

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

63 (1.6.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

B. K. Der Centrums-Wahlausruf.

Der Vorstand der Centrumsfraktion im Deutschen Reichstage hat nicht besondere Ursache, über die Aufnahme, die sein Wahlausruf bis jetzt gefunden, sehr erfreut zu sein. Daß die gegnerischen Parteien den Inhalt und die Form des unter so schweren Nöten zustande gebrachten Ausrufs einer ziemlich scharfen Kritik unterziehen und daß selbst im freisinnigen Lager die Meinung ausgesprochen wird, der Ausruf sei nur deshalb so breitspurig und langatmig verfaßt worden, um die Centrumsangehörigen von seiner Lektüre abzuhalten, braucht allerdings seine Verfasser nicht zu grämen; desto schwerer fällt aber die Ablehnung in die Waagschale, welche der Ausruf in einzelnen sonst gut zentrumsfreundlichen Kreisen erfährt. Man wird anerkennen dürfen, daß die vielen Worte, welche die Verfasser des Centrumsausrufs machen, nicht dazu bestimmt sein sollen, die Gedanken der gegenwärtigen Parteileitung zu verbergen. Das werden namentlich jene „liberalen“ Politiker, welche die ultramontane Partei so gerne als „Stütze des einzig wahren unverfälschten Liberalismus“ bezeichnen, zugestehen müssen. Die Schärfe, mit welcher im Wahlausrufe die neuerliche Ablehnung der Militärvorlage durch Centrumsabgeordnete im zukünftigen Reichstage in Aussicht gestellt wird, kehrt nur noch einmal und zwar an jener Stelle des Programms wieder, wo die Bekämpfung der „Wahnlehren des Liberalismus und Sozialismus“ als oberster Parteigrundsatz proklamiert und hieran die Versicherung geknüpft wird, daß „in dieser Bekämpfung das Centrum jederzeit den Reigen führen wird.“ Daß trotz dieser entschiedenen Herausforderung die freisinnigen Politiker Richter'scher Richtung — und nach der Achterklärung der

Herren Barth und Hünze tragen die badischen Freisinnigen und Demokraten thätigste Richter'sches Gepräge — ihren Anhängern das Centrum auch fernerhin als freiheitliche Volkspartei darstellen werden, ist unzweifelhaft; stehen wir doch in Baden vor den Erneuerungswahlen zum Landtag!

Ogleich aus fast allen Teilen des Reiches Anzeichen gemeldet werden, die auf eine gegen die Parteileitung gerichtete Unterströmung innerhalb der Reihen der Centrumswähler hindeuten, ist es doch unmöglich schon jetzt die ziffermäßige Bedeutung dieser Gegenbewegung auch nur annähernd richtig zu schätzen. Gewiß hatte der „Kladderadatsch“ nicht unrecht, als er anlässlich der Wahl Fußangels ausrief: „Der Centrumssturm hat ein Riß, dagegen hilft kein Kleister“, doch wird man gut thun, mit der Thatsache zu rechnen, daß das Fundament des Turmes noch gut erhalten ist. Mag immerhin das demonstrative Vorgehen des Freiherrn v. Schorlemer-Mst und anderer Persönlichkeiten, die seither eine führende Stelle in der Centrumpartei spielten, etwas von der gutgefügten Masse der Centrumswähler zum Abbröckeln bringen — die Lieber, Gröber und Schädler werden schon durch erhöhte Agitation und durch steuerliche Schreckgespenster dafür sorgen, daß der Centrumssturm nicht bedenklich ins Wackeln gerät. Daß ihnen hierbei die Liberalen aus der Schule des Herrn Richter tüchtig zu helfen bemüht sein werden, und daß trotz der von offizieller Centrumsstelle neuerdings ausgesprochenen Verfehlung des Liberalismus freisinnige „Politiker“ in dieser einzig und allein die Sicherheit des Reiches berührenden, gegen keinerlei liberale Grundsätze verstößenden Lebensfrage der Nation sich an die Seite der Centrums-

parteileitung stellen können, ist ein weiterer Beweis für die Notwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung unseres Parteiwesens, das viele sonst tüchtige Leute in Fesseln einseitiger Fraktionswirtschaft schlägt. Die Freunde der Verstärkung und Verjüngung unserer Wehrkraft — und zu ihnen zählen in Baden, wie wir wohl annehmen dürfen, auch solche Wähler, die in rein politischen Fragen sonst der Centrums- oder freisinnigen Partei folgen — müssen fest auf dem Posten verharren und am 15. Juni zum Besten des Allgemeinwohles vollzählig ihre Pflicht thun.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist heute früh 8 Uhr 50 Minuten von hier nach Darmstadt abgereist. Höchstselbe ist begleitet von den Flügeladjutanten Oberst Müller und Oberstlieutenant Freiherrn von Schönau, sowie dem Legationsrat Dr. Freiherrn von Babo. Seine königliche Hoheit beabsichtigt, Darmstadt heute Abend 6 Uhr 45 Minuten wieder zu verlassen.

* Sinsheim, 31. Mai. Im XIII. Wahlkreise erläßt der Ausschuss der nationalliberalen Partei einen Ausruf zu Gunsten der Wahl des seitherigen Abgeordneten, des konservativen Grafen Douglas, nachdem der liberale Kandidat von der Mandatsbewerbung zurückgetreten ist. Die Gründe, welche den Ausschuss der nationalliberalen Partei des XIII. Wahlkreises zu dieser Stellungnahme veranlassen, erheischen nach der „Bad. Kor.“ die ungeschmälerte Anerkennung derjenigen Politiker, welche die Angelegenheiten des Reiches nicht nach der Schablone der Parteinteressen, sondern nach höheren Gesichtspunkten beurteilen. Daß die nationalliberale Partei übrigens durch die behufs Ver-

Landwirtschaftliche Beschreibung von Sinsheim

von F. S. Wund.

(Schluß.)

Von dem Obst- und dem Weinbaue ist nicht viel zu reden: Ersteres, welches in den Baumgärten nahe an der Stadt und ohnfers der Elsenzer Bach gezogen wird, leidet durch die Herbst- und Frühlinasnebel gar oft großen Schaden, und die wenigen Weinberge haben seit 15 Jahren auch so wenig ausgeworfen, daß die Inwohner ihrer meist müde sind, dieselbige austrotten und mit Klee besaamen, als welches sie unendlich vortheilhafter finden, ich glaube auch, daß viele Inwohner diesen Bau nützlich nicht verüben. Es ist ein Mann da, dem ich das gegenbeilige Zeugnis geben muß, der aber auch seinen Wingeret eten in der besten Lage hat; er hat ihn mit mancherlei Reben aus sehr guten Gegenden besetzt und doch muß man seinen Wein, wenn man ihn in seiner Stärke genießen will, in dem ersten Jahre trinken. Andere Gegenden in der Nachbarschaft, z. B. Eppingen, haben darin einen großen Vorzug.

Dieses, meine Herren! ist die ige Lage Sinsheims in Ansehung des Feldbaus. Vor 16 oder

20 Jahren war derselbige noch weit weniger beträchtlich, so wie auch die Bevölkerung, welche immer mit einer verbesserten Landwirtschaft sich erhöhet, dazumalen viel geringer gewesen: man zählte nicht mehr als 125 bis 130 Bürger, da jezo schon über 273 können gerechnet werden. Der Acker bester Lage kostete nach den Steigerungs-Protocollen zu der Zeit 160 und jezt oft 400 Fl., guter Lage 100 nun 300 Fl., geringere Lage 70 oder 80 nun 200 Fl., schlechter Lage, von denen, die am Ende der Gemarkung liegen, 25, nun 100 Fl., und solche endlich, die ganz an die Waldungen gränzen, 8, nun 75 bis 90 Fl. — Wodurch ist nun dieser Preis so erhöhet worden und das Ackerland in seinem Werth so sehr gestiegen? Durch den Kleebau — der daher rührenden und meist eingeführten Stallfütterung und den neueren künstlichen Düng-Mitteln, vornehmlich den Gyps. Durch den Kleebau, der hier meist unter die Sommerfrucht gesäet wird, ist die Viehzucht in einen bessern Stand gekommen; Bauern, die noch vor 15 Jahren nicht ein Jochzug Ochsen überwintern konnten, sondern sie im Frühjahr von dem Händler nehmen und sie im Frühjahr ihm mit Schaden wieder geben mußten, haben nun nebst Kühen und Rindern vier Stück Zugvieh, welche in dem härtesten Winter keinen Mangel an Futter

haben. Mit dem Gyps werden auch die entferntesten Acker fruchtbar gemacht, welche, wenn man zuvor nur weniges Heidekorn von ihnen erwarten konnte, nun schon Haber, Erbsen, Wicken, und Feldbohnen in der Menge tragen.

Und wie leicht könnte nicht Sinsheim seinen Feldbau noch immer mehr empor bringen? Sie haben, wie ich oben schon gesagt, noch die Art Flurenweis zu bauen eingeföhret, und sollte das nicht manchen sonst fleißigen Landmann fesseln, daß er wenigstens nicht so seine Acker gebrauchen kann, als er es vielleicht wünschte? Es ist auch in Ansehung dieses Punktes nichts schätzbarer als die Freiheit! Es ist wahr. Sie werden durch kein Gesetz zu dem stürlichen Feldbau gezwungen, sie benutzen auch die Brachäcker durch Tabak, Hanf, Klee, und Rübenbau nicht wenig; allein mancher, bei dem eben wenig Eifer, sich hervorzuthun, läßt sich doch, wie auch in andern Gegenden, durch die allgemeine Gewohnheit leicht einschläfern, und ist zufrieden, wenn auf dem Brachäcker sein Vieh dürre Weide, und er von dem gewöhnlich angebauten Feldbau nur sein jährliches Brod ziehen kann? Vielleicht glaubt er auch, daß von Anfang her, und zwar von seinen Urvätern es also weislich sei eingerichtet worden, damit wenigstens die Schäferreien in dem Flor bleiben, und Jahr aus Jahr

meidung der Stimmenzerspaltung befürwortete Wahl des Grafen Douglas einen erneuten Beweis für die Uneigennützigkeit ihrer Bestrebungen erbringt, erhebt aus der Wahlstatistik des XIII. Reichstagswahlkreises. Dort hat bei der Wahl von 1884 der konservativ-ultramontane Kandidat im Ganzen 7829 Stimmen erhalten, denen 6490 für den nationalliberalen Bewerber abgegebene Stimmen gegenüberstanden. Im Jahre 1890 brachte das Zentrum allein 6799 Stimmen auf. Es ist somit nicht schwer, die konservative Stimmenzahl richtig zu schätzen, wobei das Übergewicht der Nationalliberalen außer Frage steht. Wenn trotzdem der Gesamtausbruch der nationalliberalen Partei im XIII. Wahlkreise, ohne jede Verabredung mit der konservativen Partei und bei selbstverständlicher Wahrung der liberalen Grundsätze, die Wiederwahl des Grafen Douglas seinen Parteifreunden empfiehlt, so verdient er sich den Dank derjenigen, welche eine Zerspaltung der für die Bewilligung der Militärvorlage in Betracht kommenden Stimmen im allgemeinen Interesse vermeiden sehen möchten. Unter dem Drucke dieser Thatsache ist bereits der Plan einer konservativen Jährländkandidatur im Wahlkreise Gernsbach-Pforzheim fallen gelassen worden und es ist zu erwarten, daß auch anderwärts in konservativen Wählerkreisen sich die Erkenntnis Bahn brechen wird, daß überflüssige Versuche mit Jährländkandidaturen besser unterbleiben.

Berlin, 30. Mai. Die Eröffnung des neuen Reichstags ist vorläufig auf 28. Juni festgesetzt.

Breslau, 30. Mai. Der hiesigen „Volkszeitung“ ging eine Erklärung des Frhrn. v. Huene zu: da der Wahlaufbruch des Zentrums den Widerspruch gegen den Antrag Huene als Feldzeichen der Wahlkämpfe hinstellt, halte er sich für verpflichtet, eine etwaige Wahl anzunehmen, um für die Vorlage zu stimmen, deren Annahme für das Vaterlandes Wohl notwendig sei. Im Falle seiner Wahl werde er sich keiner Fraktion anschließen.

Ausland.

Paris, 29. Mai. Ungefähr 2000 Sozialisten besuchten die Gräber der 1871 erschossenen Kommunisten auf dem Friedhof Pere Lachaise. Rote Fahnen wurden entfaltet und mehrere Reden gehalten unter Hochrufen auf den Kommunismus und die soziale Reform. Zwischen den Manifestanten kamen einige Konflikte vor, doch entleerte sich der Friedhof ohne Zwischenfall. Die Polizei schritt nicht ein.

London, 29. Mai. Das neutrale Bureau meldet der „Times“ aus China, die Regierung des Landes sei entschlossen, in Folge des gegen China gerichteten Ausweisungsgesetzes alle Beziehungen zur Union abzubrechen. Alle in China wohnenden Amerikaner sollen in kurzer Zeit ausgewiesen werden. Alle Handelsbeziehungen zwischen den Ländern will China aufheben, bis die Unionsregierung die für China nachteiligen Gesetze mildert oder ganz aufhebt.

Palestro, 28. Mai. Der feierlichen Einweihung des Schafe auf dem Felde herumirren könnten. — Ich erinnere mich auch, daß hier der Flurenbau am meisten von dieser Seite verteidigt worden; ich kann mich aber nie überzeugen, daß die Aufhebung der Brache für eine ganze Gemeinde nicht allzeit nutzbarer sein sollte, als 1400 oder 1500 Fl., welches der Schäfer vor die Gerechtigkeit dieses Feldes zu nutzen gibt, und die Gemeinde oft so wenig genießt.

Auch in Ansehung des Wiesenbaues könnte diese Stadt ohne Zweifel einen weit größeren Vortheil ziehen, wenn bei ihren Wiesengründen, die dabeiliegenden Bäche, die doch die wohlthätige Natur schon dazu bestimmt hat, besser benutzt, künstliche Wasserleitungen gemacht, und also die noch sumpfigen, und nur sauer Futter abwerfende erhöht, ausgetrocknet und zum guten gesunden Futterbaue tüchtig gemacht würden.

Doch ich will Landleuten, die sich wirklich täglich bemühen, ihren landwirtschaftlichen Zustand mehr in Flor zu bringen, welche auch Munterkeit, froher Sinn, überhaupt warmer Eifer bei ihren Geschäften belebt, keine Regeln mehr vorschreiben; sie haben in Zeit von 15 oder 16 Jahren gewißlich viel gethan — sie thun noch täglich mehr — und man muß also keine Unmöglichkeiten fordern und keine überspannte Wünsche äußern.

weihung des Weinhauses wohnten der Herzog von Mosta als Vertreter des Königs, der französische General Fabre und der österreichische Oberst Pott, ferner Abordnungen der Armee und Marine, Behörden, Arbeitervereine, Militärvereine und eine große Menschenmenge bei. General Fabre hob hervor, die Feier sei ergreifend, weil sie beweise, daß man nicht bloß die tapferen Gefallenen ehre, sondern die Gefühle der Brüderlichkeit bewahre; ebenso beweise die Feier, daß Italien dankbar sein müsse. Pott dankte für die den auf dem Schlachtfelde gefallenen Oesterreichern erwiesene Ehre. Dies beweise den großen Fortschritt der Geseitigung.

Lirnowa, 30. Mai. Die Sobranje wurde mit einer Thronrede geschlossen, worin Prinz Ferdinand für das patriotische Werk der Verfassungsrevision dankte.

Belgrad, 27. Mai. Alle Personen, die bei der Ausweihung der Königin Natalie Partei für sie genommen haben, die Ausweihung verhindern wollten und deshalb nachher verurteilt wurden, sind heute durch einen Ukas begnadigt worden.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 30. Mai.** Gestern abend hielt der hiesige Gartenbau-Verein im Vereinslokale zum „Löwen“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche die Wahl eines Vorstandes für den nach Wertheim verlegten Herrn Oberingenieur Obermüller zum Zweck hatte. Die Versammlung, welche ziemlich zahlreich besucht war, wählte mit Stimmeneinhelligkeit den bisherigen Vereinssekretär Herrn A. Stierle zum Vorsitzenden und an dessen Stelle Herrn Verwalter Rödel als Sekretär. Zum Schlusse fand wiederum eine der so beliebten Gratis-Verlosungen statt, wobei eine Anzahl sehr hübscher Topfpflanzen zur Verteilung gelangte. Wir wünschen dem rührigen Gartenbauverein, welcher bisher so bedeutende Erfolge zu verzeichnen hatte, auch fernerhin ein fröhliches Gedeihen!

* **Sinsheim, 30. Mai.** Anlässlich der Vermählung des Herrn Reallehrer Breitbeil brachte der „Niedertranz“ demselben gestern abend ein solennes Ständchen vor seiner Wohnung dar. Eine zahlreiche Volksmenge hatte sich schon lange zuvor an dem Platze eingefunden. Nachdem der Verein zwei seiner schönsten Lieder gesungen, entbot der Dirigent, Herr Schweinfurt, dem neuvermählten Paare die Glückwünsche des „Niedertranzes“ und stimmten die Sänger in das auf dasselbe ausgebrachte Hoch kräftig ein. Der Gefeierter, welcher dem Verein bereits 12 Jahre als aktives Mitglied angehört und sich bei den verschiedenartigen Abendaufführungen ganz besonders um den Verein verdient gemacht hat, dankte hocherfreut für sich und im Namen seiner Gemahlin für die bereitete Ovation mit der Versicherung, daß er, wenn irgend möglich, auch künftig dem „Niedertranz“ seine Kraft als aktives Mitglied zur Verfügung stellen werde. Von hier aus begaben sich die Sänger in das Vereinslokal, wo noch recht fröhliche Stunden im Kreise des Gefeierten verlebte wurden.

* **Sinsheim, 31. Mai.** Obgleich durch den Verzicht des Herrn Wiesner eine Parteikandidatur für die Nationalliberalen in Wegfall kommt, ist die Musterkarte an Reichstagskandidaten im 13. Wahlkreise nichtsdestoweniger eine recht buntpfarbige und ihrer Reichhaltigkeit wegen dem Bedürfnisse nach jeder Richtung hin genügend. So haben 1) die Konservativen den Grafen W. Douglas, 2) die Zentrumsparthei den Freiherrn von Mengingen, 3) die Deutschsoziale antisemitische Partei den Schuhmachermeister Franz Schmidt aus Karlsrube, 4) die Deutschfreisinnigen bzw. Volkspartei den Redakteur Dr. Gerard aus Mannheim (von anderer Seite wird noch Oberamtsrichter Köhler von Waldshut genannt), und 5) haben die Sozialdemokraten den Gastwirt Kalbach aus Karlsrube als Reichstagskandidaten aufgestellt. Auch das läßt tief blicken!

○ **Waldbangeloch, 29. Mai.** Gestern war im Gasthaus zum „Aoler“ hier eine landwirtschaftliche Besprechung über Hühnerzucht. Nachdem Herr Oberamtmann Gaddum die Versammlung begrüßt und auf den bis jetzt so vernachlässigten Zweig der Landwirtschaft, die Hühnerzucht, hingewiesen, erteilte er Herrn Landwirtschaftsinspektor Römer aus Ladenburg das Wort. Derselbe hielt einen eingehenden Vortrag über das ihm so beliebte Fach. Das Ergebnis dieses Vortrags und

der Diskussion, an der sich hauptsächlich Herr Oberamtmann Gaddum, Herr Hilbert aus Dühren und Hauptlehrer Bulling aus Waldbangeloch beteiligten, ist etwa folgendes: Die Hühnerzucht bedarf in unserem Lande sehr der Verbesserung; in unserem Amtsbezirk werden 73 900 Stück Geflügel gehalten; dieser Geflügelstand wird nur vom Amtsbezirk Tauberbischofsheim übertroffen; unser früheres Landhuhn ist durch Kreuzung von allerlei eingeführtem Mischmasch in seinem Aussehen und seiner Legthätigkeit sehr heruntergekommen; für unsern Bezirk ist hauptsächlich ein Leghuhn, kein Fleischhuhn zu züchten; das bis jetzt als das beste bekannte Leghuhn ist das redbuhnfarbige Leghorn, von welchem die drei Zuchtstationen unseres Bezirkes ausgefattet sind; im deutschen Reich gehen jährlich 56 Millionen Mark für Geflügel, Eier und Federn ins Ausland; die Hausfrau sollte ihr Geflügel selbst züchten, statt dasselbe zu kaufen; seit der Zeit, daß die Hausfrau alles kauft, weil es billig ist, nicht mehr spinnt etc., ist der Geldmangel bei wenig begüterten Leuten immer größer geworden; durch Einfuhr von italienischem Geflügel ist die Gefahr der Einschleppung von Hühnerseuchen, die den Geflügelstand ganzer Ortschaften vernichten können, sehr groß; die Hühnerzucht rentiert dadurch am besten, wenn deren Produkte in der Haushaltung selbst verbraucht werden; wie leicht hat eine Frau kochen und wie schmackhaft kann auch die einfachste Speise gemacht werden, wenn der Hausfrau Eier zu Gebote stehen u. s. w. Möchten die Bestrebungen, in unserem Amtsbezirk das beste Leghuhn einzubürgern, von Erfolg begleitet sein; unsere Stationen werden gewiß das Fröhe dazu beitragen. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß Hauptlehrer Bulling in dieser Brutperiode schon 400 Eier zu Brutwecken abgegeben hat. Alle eingelaufenen Nachrichten über den Ausfall der Brut lauten äußerst günstig.

△ **Aderbach, 30. Mai.** Bei prächtigem Wetter machte gestern die hiesige Schuljugend unter ihrem Lehrer ihren Maieausflug. Demselben schlossen sich an, der Herr Geistliche des Orts, mehrere Herren Gemeinderäte und noch sonst ein hiesiger großer Jugendfreund, welche dadurch in lobenswerter Weise bekundeten, daß sie ihrer Schule in wohlwollendster Weise zugethan sind und daß sie am Ergehen derselben ein reges Interesse haben. Das Ziel war Wimpfen a. N. Am Ober-Biegelhof vorbei ging es über Babstadt nach Rappenaun. Dort wurde der Saline ein kurzer Besuch abgestattet und war der Herr Oberkieser Zellhauer so freundlich, den Schülern in anschaulicher, klarer Weise die Gewinnung und Verarbeitung der Sole und des Salzes etc. darzulegen. Es machte dieses freundliche, uneigennütige Entgegenkommen dieses Herrn allerseits einen sehr angenehmen Eindruck und spricht man hier diesem Herrn nochmals dafür den besten Dank aus. In Wimpfen angekommen hielt man kurze Mittagsrast im Badhotel zum „Nitter.“ Einen prächtigen Ausblick in das schöne Neckar- und Jagstthal bot sich den Ausflüglern vom Ritterpavillon aus dar. Nach einer Fahrt über den Neckar und zurück wurde die altehrwürdige Klosterkirche zu Wimpfen im Thal besucht und nun gings zurück nach Wimpfen a. N. in die Brauerei des Herrn Wacker, der den Besuchern zulieb auf seinem Orchesterion gar wunderschöne Stücke den entzückten Besuchern zu Gehör brachte. Abwechslend trugen die Schüler mehrstimmige Gesänge vor. Die frohen Stunden flossen nur allzurast dahin. Wie die fröhliche Schaar, mit Gesang und Fahne voraus, Morgens ausgezogen, so kehrte sie am Abend auch wieder zurück, vollbefriedigt von dem, was ihnen der Ausflug geboten und dankbar denen, die mit ihnen die Strapazen des ziemlich weiten Weges nicht scheuten.

○ **Bom Lande, 24. Mai.** Bei dem gegenwärtig herrschenden Heumangel möchte Einsender darauf aufmerksam machen, daß in manchen Gegenden dem Rindvieh gar kein Heu gereicht, sondern das Vieh den ganzen Winter über mit einem Gemisch aus Strohgehäck, gedämpften Kartoffeln und etwas Kraftfutter (Malzkeimen, Futtermehl, Mohntuchen) gesättet wird, wobei es sehr viel Milch giebt und ziemlich fett wird. Da jetzt noch viele und billige Kartoffeln zu haben sind und das Futtermehl nicht hoch zu stehen kommt, so rate ich jedem „Heulosen“ sein gutes Geld nicht für Unwert auszugeben, denn 6 Mk. ist für den Ztr. bestes Heu sehr hoch; außerdem erzielt man mit reinem Heufutter lange nicht den Nutzen, wie beim Füttern von obigem Gemisch.

Ein deutsches Wort an die alten Soldaten!

I.

An die Gewehre!

Das unwürdige Schauspiel, welches die Mehrheit des Reichstages in Sachen der Militär-Vorlage nicht allein dem deutschen Volke, sondern auch dem Auslande bot, ist zu Ende!
Mit rauschendem Beifallsklatschen hat Frankreich denjenigen Reichstagsboten gelohnt, welche die Vorlage ablehnten, und ein Pariser Blatt sprach ihnen seinen Dank für den dem französischen Volke geleisteten „Liebesdienst“ aus.

Aber das Ausland jubelt zu früh!

Noch ist im deutschen Lande die Vaterlandsliebe nicht erloschen, geschlummert hatte sie nur, doch auf den Ruf:

Dem Vaterlande droht Gefahr!

ist sie erwacht und mit Entrüstung im Herzen treten Männer jetzt auf den politischen Kampfplatz, die in gewöhnlicher Zeit der Politik fern stehen.

Deutsche Männer, die Ihr im heiligen Kampfe 1870/71 die deutsche Kaiserkrone aus den französischen Bataillonen herausgeholt habt, wollt Ihr, daß das, was Ihr auf blutiger Wahlstatt erranget — das Deutsche Reich — wieder verloren geht, weil eine kurzsichtige, staatsverderbende Parteipolitik die Mittel verweigert, um den Frieden zu sichern und das Vaterland zu schützen?! — Nein! — Was Ihr mit Eurem Schwerte erranget, das werdet Ihr jetzt mit dem Stimmzettel vertheidigen!

Deutsche Männer, die Ihr, wenn der Krieg vor der Thüre steht, Weib und Kind, Haus und Hof verlassen müßt, um mit Eueren Leibern dem Vaterlande als Wall und Mauer zu dienen — wollt Ihr vielleicht wegen der Schwäche der Zahl unseres Heeres unterliegen? — Auch der Tapferste unterliegt vor feindlicher Uebermacht! — In Euerem Stimmzettel habt Ihr die Macht, Euch durch Vermehrung des Heeres vor feindlicher Ueberzahl zu schützen!

Doch, deutsche Kameraden! es genügt nicht, daß Ihr nur Euer Wahlrecht ausübt, es gilt auch die

Treue gegen Kaiser und Reich

zu bethätigen, indem Ihr mit ganzer Seele und mit ganzer Hingebung eintretet für die große und heilige Sache!

Die Aelteren von Euch kennen den Krieg, Ihr habt zum großen Theil aus eigener Anschauung gesehen, wie Alles in einem Lande daniederliegt, in dem der Krieg wüthet. — Und doch waret Ihr dem Gegner ein milder Feind; im Herzen jedes Franzmannes aber lodert der glühende Wunsch nach Rache; brennend, sengend und vernichtend wird der Franzose bei uns haufen, wenn er je den deutschen Boden betritt! Er hat es schon wiederholt offen ausgesprochen, daß er uns dann vernichten werde.

Besser als jeder Andere wißt Ihr, daß die Vermehrung unseres Heeres unbedingt nothwendig ist, um den Frieden zu bewahren und das Vaterland zu schützen!

Berathen und aufklären müßt Ihr daher unser Volk, Jeder in seinem Kreise. Euerer militärische Erfahrung tragt hinein in jedes deutsche Haus!

An die Gewehre! Das ist der Ruf, auf den ein jeder Soldat auf seinen Posten eilt, wenn die Stunde des Kampfes schlägt. Er ergeht an jeden alten Soldaten, sei er Reservist, Landwehrmann oder gehöre er dem Landsturme an!

An die Gewehre! Der Wahlkampf beginnt. In diesem Kampfe sei unsere Lösung:

allgemeine Dienstpflicht, zweijährige Dienstzeit

und dadurch — gesicherter Friede!

Unser Feldgeschrei aber laute:

In Treue fest, im Sturme treu!

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Druck und Verlag von G. Stahl, Berlin, Jägerstraße 9.



Dankagung.

Für die uns so reichlich und in so herzlicher Weise kundgegebene Theilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste sagen wir hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Sinsheim, 31. Mai 1893.

Familie Dietsche.

1. Hauptgewinn 50,000 Mark.

Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Lose à 3 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.
Lose à 3 M. zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Neuen feinsten
Blüthenhonig

verkauft

Fr. Dörner.

Ia. Kirschwasser,

garantiert ächt Schwarzwälder

billigt bei **Gebr. Ziegler.**

— **Heidelberg, 29. Mai.** Die gestern statt-
habende evangelische Kirchengemeindeversammlung
der Providenzkirche, die sich ausschließlich nur
auf die Wahl des Herrn Stadtpfarrers Adolf
Schmittbender für St. Peter und Providenz
befaßt hatte, war von 46 Mitgliedern besucht.
Herr Detan Ruchhaber aus Mannheim leitete die
Versammlung. Schon unterm 30. April d. J. hatte
Herr Landesfürst den Herrn Schmittbender zum
Stadtpfarrer für Heidelberg ernannt und handelte
es sich somit nur noch um die Wahl desselben
als Gemeindepfarrer durch die Gemeindever-
sammlung. Diese wählte denn auch den Ge-
nannten einstimmig zum 2. Stadtpfarrer für St.
Peter und Providenz.

— **Karlsruhe, 27. Mai.** Der „bad. Corr.“
zufolge nahm die ständige Tarifkommission deut-
scher Eisenbahnverwaltungen den Antrag Bayerns
auf die allgemeine Einführung der zehn-
tägigen Dauer der Rückfahrkarten an.
Zu dem dahin gehenden Vorschlag wird sie der
Hauptversammlung der deutschen Eisenbahnver-
waltung unterbreiten.

— **In Handschuhsheim** stürzte ein Mann
— Peter Wittmann heißt er — beim Kirchen-
pflücken von einer Leiter herab und erlitt schwere
Verletzungen.

— (Dome's Glück und Ende.) Unter
dieser Spitzmarke brachten verschiedene Zeitungen
die Nachricht, daß die noch in Mannheim be-
findlichen Fahrnisse des Schneiders Dome im
Polsterungsweg durch einen Gerichtsvollzieher
versteigert worden seien. Wie nunmehr von der
Firma Alfred Heinemann und Co. daselbst,
Namens des Herrn H. Dome in Berlin, mit-
geteilt wird, ist es unwar, daß das dem Ge-
nannten in Mannheim versteigerte Mobiliar im
Polsterungsweg veräußert worden ist, vielmehr war
die Versteigerung eine freiwillige und erfolgte
auf Wunsch des nach Berlin verzogenen Herrn
Dome.

— Ein Herr Odenheimer von Nieder-
Ingelheim hat, ähnlich wie der Schneider Dome
in Mannheim, einen „Fugelsicherer Stoff“
gefunden und dem Kriegsminister in Berlin Proben
davon vorgelegt. Vor einigen Tagen erhielt Herr
Odenheimer eine Mitteilung des Kriegsministeriums,
nach welcher in der Schießschule zu Spandau Ver-
suche mit dem von ihm erfundenen Stoff gemacht
werden sollten; gleichzeitig wurde dem Herrn Oden-
heimer auferlegt, über seine Erfindung keine wei-
teren Mitteilungen zu machen.

— Der Tagelöhner Englert in Würzburg
ist infolge von Vergiftung gestorben, während
33 weitere Angehörige schwer darniederliegen. Die
Ursache ist der Genuß von Gemüse, welches in
einem mit Grünspan überzogenen Kessel gekocht
worden war.

— In Oberwindbach (im Fränkischen) wurden

dieser Tage zwei Mädchen des dortigen Müllers,
sechs und acht Jahre alt, in einer Kiesgrube
von herabstürzendem Kies verschüttet und sofort
getötet.

— Das Bankhaus Heßlein in Bamberg hat
falliert. Die Ueberfchuldung beträgt 4—5 Mil-
lionen Mark. Ministerialdirektor Landgraf und
Reichsrat Auer sind aus München eingetroffen.

— Ein gewaltiges Feuer hat gestern Abend
die große Zuckerraffinerie der Firma P.
Schwengers Söhne in Uerdingen bei Grefeld,
welche 230 Arbeiter beschäftigt, in Asche gelegt.
Außer den fertigen Zuckerwaren sind 60 000 Zucker-
hüte und 13 000 Zentner Rohzucker verbrannt.

— Dem „Bund“ zufolge wurde in Zürich ein
gewisser Frid, der einen schwunghaften Mädchens-
handel nach Oesterreich, Rumänien, Holland,
Frankreich und Italien trieb, verhaftet. Es sind
bei ihm höchst kompromittierende Papiere beschlag-
nahmt worden.

— Aus Wien wird der Selbstmord des
Millionärs Franz Kurz, des reichsten Tuchfabri-
kanten in Jägerndorf, gemeldet. Derselbe hat sich
(aus unbekannter Ursache) erschossen.

— Aus der Umgegend von Nischthalat-Great
in Serbien werden große Ueberschwem-
mungen in Folge eines Volksbruches gemeldet.
Der Verkehr ist unterbrochen, die Saaten sind
verheert, 7 Menschen sind ums Leben gekommen.
Offizielle Nachrichten liegen noch nicht vor.

— Nachrichten aus Tiflis zufolge ist der Kura-
fluß infolge andauernder Regengüsse aus den
Ufern getreten und hat einen Teil der Stadt
überschwemmt. Mehrere Häuser wurden vom
Hochwasser zerstört. Unweit der Stadt Mzchet
unterspülte die Flut einen Straßendamm, so daß
dieser einbrach. Ein Postwagen, der sich eben an
der gefährlichen Stelle befand, stürzte mit den
ungefähr 100 000 Rubeln enthaltenden Postbeuteln
in den Strom. Kutscher und Schaffner retteten
sich dadurch, daß sie die Wagenstränge durchschnitten.

— Am Samstag und Sonntag fanden in den
amerikanischen Unionsstaaten Tennessee, Mississippi,
Arkansas und Louisiana andauernde Regen-
güsse statt. Der Nordosten Louisianas steht
unter Wasser und etwa 10 000 Menschen sind
obdachlos und ohne Nahrung. Der Gouverneur
sandte Zelte und Lebensmittel.

— (Auf jeden Fall.) A.: „Gestatten Sie mir,
Ihnen zu gratulieren, Herr Müller; ich lese eben in
der Zeitung, daß Ihre Frau Sie mit Zwillingen beschenkt
hat.“ B.: „Das ist ein Zertum, der Vater heißt
Joseph Müller, und mein Name ist Heinrich Müller.“

— „So? Na, dann gratuliere ich erst recht!“
— (Auch eine Beruhigung.) Der Kammer-
diener Johann ist sternbengelbetrunken. „Unglücklicher,
sagt ihm sein Herr, wenn man dich in diesem Zustande
einmal auf der Straße findet!“ — „Herr Graf können
ganz beruhigt sein; ich trage immer Ihre Visitenkarte
bei mir.“

Lit. Exped. des Landboten Sinsheim.

Ich bestätige Ihnen unter herzlichem Dank
den Empfang von **Mk. 121.50 (Mark Hundert-**
zwanzig eine 50 Pf.) für die Brandbeschädigten
in Klengen.
Hochachtungsvoll
der Vorstand der Finanzkommission:
Ostlander.

Garantiert waschächte Sommerstoffe
à 75 Pfg. bis Mk. 2.65 p. Mtr.
in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und
besten Qualitäten.
Buxkin, Kammgarne u. Cheviots à Mk. 1.75 p. Mtr.
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an
Private Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frank-
furt a. M. Neueste Musterwahl franco in's Haus.

Lanolin Toilette-Lanolin
-Cream-
der Lanolinfabrik, Marlinikenfelde bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinigung und Be-
weidung wunder Haut-
stellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut
besonders bei kleinen
Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und
10 Pfg. in **Sinsheim** in der Apotheke von F.
Canzenbach.

Freiburger Münsterbau-Lose
à 3 Mark
(Ziehung am 8. und 9. Juni.)

Offenburger Pferdemarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 7. Juni)

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
1. Juni. Volkig mit Sonnenschein, windig, ziem-
lich kühl. Strichregen.
2. Juni. Veränderlich, lebhaft, Winde, normale
Temperatur. Stürmisch an den Küsten.

Marktberichte.
* **Sinsheim, 30. Mai.** Heute war der hiesige
Schweinemarkt mit 62 Stück Milch- und
40 Käufer Schweinen besahren. Bezahlt wurden
für das Paar Milchschweine 25—30 Mk., für
Läufer Schweine 40—57 Mark.
Bruchsal. (Marktbericht vom 30. Mai. 1893.)
Weizen 100 Kilo —. Kernen 18.50. Speis, ungeschält
—, Roggen 17.50, Gerste —, Weisfloren —
Mischfrucht —, Hafer 18.50, Heu 10.— Butter 1 Kilo
2.30, Eier 10 Stück 60, Kartoffel 100 Kilo) 0.—
Milchschweine d. Paar 24—30, Läufer Schweine d. Stück
— — — — —
A. Auf dem Schweinemarkt waren 91
Milchschweine und 0 Käufer Schweine angetrieben.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Wasserleitung Eschelbronn.
Die Gemeinde Eschelbronn, Amt Sinsheim, (Güterstation der Linie
Neckarbischofsheim-Neckarelz) vergibt im Angebotsverfahren:
Die Lieferung und Montierung von 197 lfd. m. gußeiserner Muffen-
Röhren 60 mm weit, 1 Leerlaufschieber mit Handrad, 3 Regulierventile,
sowie ca. 20 lfd. m. schmiedeeiserne Röhren zu den Brunnenverbindungen und
1 Stück freistehende Ventilbrunnen mit Schale.
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung Eschel-
bronn“ versehen bis längstens **14. Juni, vormittags 10 Uhr**, auf dem Rat-
haus in Eschelbronn einzureichen, woselbst dieselben zu der genannten Zeit
geöffnet werden. **Zuschlagsfrist 8 Tage.**
Pläne und Bedingungen können inzwischen auf dem Bureau der Gr.
Kultur-Inspektion Heidelberg, Luisenstraße 3, eingesehen werden, welche Be-
dingungen und Angebotsformulare auch nach Auswärts gegen Ersatz der
Erfüllungskosten abgibt.

Bauplatz-Verkauf.
Die Evang. Centralpfarrkirche, Abt. Sinsheim, verkauft am
Montag, den 5. Juni d. Js., vormittags 8 1/2 Uhr,
auf dem Rathaus in Rappenaun den der evang. Pfarrei daselbst gehörigen
Acker, Grundst. Nr. 3 mit 18,38 Ar, im Ortsetter in Rappenaun an der
Salinestraße gelegen, entweder im Ganzen oder in zwei gleichen Losen unter
den bei kirchennärrischen Verkäufen üblichen Bedingungen in öffentlicher Ver-
steigerung zu Eigentum.

Dritte Freiburger
Geld-Lotterie
Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.
3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.
1. Hauptgewinn 50,000 Mark.
Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Lose à 3 Mark,
Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf
Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.
Lose à 3 M. zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Danksagung.
Für die uns so reichlich und in so herzlicher
Weise kundgegebene Teilnahme an dem uns be-
troffenen herben Verluste sagen wir hiermit unsern
innigsten, tiefgefühltesten Dank.
— Sinsheim, 31. Mai 1893.
Familie Dietsche.

Neuen feinsten
Blüthenhonig | **Ia. Kirschwasser,**
garantiert ächt Schwarzwälder
billigt bei **Gebr. Ziegler.**
verkauft **Fr. Dörner.**

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.
 Nr. 10744. Durch Kaiserl. Verordnung ist die Vornahme der Wahlen zum Reichstag auf **Donnerstag, den 15. Juni ds. Js.** festgesetzt worden.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Gemäß § 8 des Reichstagswahlreglements sind durch den Bezirksrat in heutiger Sitzung die Wahlbezirke bestimmt und die Wahlvorsteher, sowie für Verbindungsfälle deren Stellvertreter ernannt worden, wie folgt:

D. B.	Wahlbezirke	Wahlvorsteher	Stellvertreter
1	Abersbach m. Rathaus	Bürgermeister Bauer	Gemeinderat L. Bogler
2	Babst	" Hagner	" F. Hirschmann
3	Bargen	" Schemenau	" F. Uebelhör
4	Daisbach	" Glasbrenner	" Gg. Bach
5	Dühren	" Brehm	" F. Dönnwald
6	Chrstadt mit Neuhaus und Eulenhof	" Stähle	" Chr. Franf
7	Eichtersheim	" Schweikert	" Fr. Hartlieb
8	Epfenbach	" Wid	" D. Treibel
9	Eichelbach	" Ebinger	" Jac. Schrötel
10	Eichelbronn	" Braun	" Chr. Kirsch
11	Filinsbach	" Defer	" Jac. Geier
12	Grombach	" Barth	" J. Kramer
13	Hasselbach mit Ober- und Unterbiegelhof	" Belz	" Karl Lepp
14	Helmstadt	" Schneider	" L. Laule
15	Hilsbach	" Huber	" Jac. Lörz
16	Hoffenheim	" Zimmermann	" Jac. Hönig
17	Kirchardt m. Bockschaf	" Benz v. Kirchardt	Bürgermeister Mosemann v. Bockschaf
18	Nichelfeld	" Rattermann	Gemeinderat Jc. Seeburger
19	Nedarbischofsheim mit Helmhof	" Neuwirth	" Jul. Schied
20	Neidenstein	" Böbel	" Adam Steiß
21	Obergimpfern mit Wagenbach	" Gabel	" K. Hofmann
22	Rappenan	" Straub	" F. Hofmann
23	Reichartshausen	" Haub	" Ph. Ad. Schilling, Bäder
24	Reihen	" Brenneisen	" Gg. Brunner
25	Rohrbach	" Holdermann	" Jac. Stork
26	Siegelsbach	" Gooß	" St. Ph. Hofmann
27	Sinsheim	" Haag	" Schweinfurth
28	Steinsfurth	" Braun	" M. Ziegler
29	Treschlungen	" Schleyer	" K. Künzel
30	Untergimpfern	" Bohn	" J. Reichensperger
31	Waisstadt	" Wittmann	" F. A. Konrad
32	Waldbangelloch	" Hagmaier	" W. Hagmaier
33	Weiler	" Müller	" Gg. Warther
34	Wollenberg	" Bräuchle	" Gg. Geier
35	Zuzenhausen	" Oblander	" W. Karrer

Als Wahllokal ist mit Ausnahme der Gemeinde Hilsbach in sämtlichen Wahlbezirken das Rathaus der betr. Gemeinde, für den Wahlbezirk Kirchardt-Bockschaf das Rathaus in Kirchardt, für den Wahlbezirk Hilsbach aber das Schulhaus daselbst bestimmt worden.

Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks erhalten den Auftrag, alles dies spätestens am 4. Juni l. Js. in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Dabei werden dieselben nochmals auf die pünktliche Ausführung unserer Bekanntmachung vom 8. d. M. Nr. 9453 — Amtsblatt Nr. 55 — verwiesen und insbesondere auf folgende Punkte wiederholt aufmerksam gemacht:

1. die Wählerlisten mit ihren etwaigen Berichtigungen, Streichungen und Nachtragungen sind am 8. Juni d. Js. mit der Unterschrift des Gemeinderats abzuschließen, mit Bescheinigung darüber zu versehen, daß und wie lange die Auslegung stattgefunden hat, sowie daß die in § 2 des Wahlreglements und ferner die obigen nach § 8 vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind; die völlige Uebereinstimmung beider Exemplare der Wählerlisten ist zu beurkunden und ist alsdann jede spätere Aufnahme von Wählern in die Wählerliste untersagt.

2. das Hauptexemplar der Wählerliste nebst den Belegstücken hat der Gemeindevorstand sorgfältig aufzubewahren; das 2. Exemplar mit den sämtlichen unter 1 aufgeführten Beurkundungen ist dem für den Wahlbezirk ernannten oben bezeichneten Wahlvorsteher behufs Benützung bei der Wahl zugustellen.

3. längstens bis zum 9. Juni d. Js. sehen wir bei Vermeidung eines Wartboten richtiger Anzeige darüber entgegen, daß die unter Ziffer 1 bezeichneten Beurkundungen ordnungsgemäß erfolgt sind und daß gegenwärtige Bekanntmachung vor dem 5. Juni d. Js. in ortsüblicher Weise verkündet worden ist.

Sinsheim, den 26. Mai 1893.
 Gr. Bezirksamt.
 Gaddum.

Eisdränke
 aller Art neuester Konstruktion empfiehlt zu Fabrikpreisen C. Schwaner, Mineralwasserfabrik, Seilbrunn a. N. Ebenso empfiehlt Obiger sein
Ia. Sodawasser & mouss. Limonade
 in Kisten von 25, 50 u. 100 Flaschen.

Fernrohre
 per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrößern 12mal unter Garantie.
 Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.
 Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compass, Mikroskope u. Musikwerke vers. gratis.
Kirberg & Comp.
 Gräfrath-Central b. Solingen.

Eine Wohnung
 von 3—4 Zimmern, mit Keller, Speicher und Zugehör ist bis 1. Juli zu vermieten.
Karl Schumb
 in der Badanstalt.
 Ebenfalls sind 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Noch einige Wagen
Gesied
 hat abzugeben **Braeuninger, Grombach.**



Empfehle:
Eiserne Gartenmöbel
 in solidester Konstruktion billigt. Zeichnungen u. Preislisten hierüber stehen zu Diensten.

Carl-Fischer.

Eine Waggonladung vom
Münchener Export-Bier

Prima-Qualität ist eingetroffen, welches ich den Herren Wirten und Privaten bestens empfehle.

Willh. Rex Wtw.,
 Filiale des Münchener Brauhauses.

Baderöffnung in Sinsheim.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von heute an meine Badeanstalt wieder eröffnet ist und
Kalte, warme, Sol- und Douchebäder
 von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr genommen werden können.
 Preise der Bäder: Für ein kaltes Bad 20 Pf., warmes " 40 Pf.

Im Abonnement billiger. **Karl Schumb.**

Rechte
Emmenthaler Käse
 in hochfeiner vollsaftiger Ware empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Mottenpulver,
 bewährtes Mittel, empfiehlt die
Apothete in Sinsheim.

Ia. Portland-Cement
 ist wieder eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

Dr med. Hope,
 homöopathischer Arzt
 in Hannover. Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Neue hochfeine
Matjes-Heringe
 sind eingetroffen.
Gg. Eiermann.

Prima
Portland-Cement,
Ia. Baugips,
Robr, Draht u. Stiften
 empfiehlt billigt
Heinrich Waidler, Kirchardt.

Alle Sorten
Krautseklinge, Sellerieseklinge (pickierte), Lauchseklinge, sowie schöne Sommerflor-seklinge in ca. 20 bis 30 Sorten empfiehlt
J. von Hausen, Handelsgärtner.

Eine vollständige
Brauerei
 und
Brennerei-Einrichtung
 nebst allem Zubehör hat zu verkaufen
Heinrich Selter, Bierbrauer in Eichelbach.

NB. Ein ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten.

Lehrlingsgesuch.
 Für mein Colonial- u. Delicatessengeschäft suche für sofort einen jungen Mann aus guter Familie mit den nötigen Schulkenntnissen in die Lehre.
Ferdinand Will, Hauptstraße, Heidelberg.

Aglafterhausen.
 Das Möbellager von Wilhelm Lehner Eisenbahnstraße Nr. 134 hält Vorrat von Möbeln aller Art, einzelnen Stücken, sowie komplette Zimmereinrichtungen für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, in einfacher bis zu hochfeinster geschmackvoller Ausführung unter Zusage langjähriger Garantie zu allerbilligsten Tagespreisen. An alle Bahnhöfe und Stationen Francolieferung.
 Besondere zu beachten für Stranctente.

Einen schönen
 17 Monate alten
Zuchtfarren,
 Gelbschad, verkauft **A. Schumb** in Chrstadt.

Hierzu eine Beilage: „Ein deutsches Wort an die alten Soldaten!“